

Planfeststellungsverfahren für Neubau der L 11 erst Ende 2015

Lücke im neuen Deich

So erfreulich die Nachrichten vom bald beginnenden Deichbau in Breese auch klangen: Etwas fehlte. Wer genau mitgezählt hatte, entdeckte eine Lücke zwischen den Bauabschnitten 1 sowie 3 und 4, für die das Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) zuständig ist. Grund: Abschnitt 2 fällt in eine andere Zuständigkeit.

VORIGER ARTIKEL

Weg zwischen Kuhbier und
Kuhsdorf gesperrt



NÄCHSTER ARTIKEL

Auf Einsteins Spuren durch
ferne Galaxien

Artikel veröffentlicht: Dienstag,
08.07.2014 17:56 Uhr

Artikel aktualisiert: Dienstag,
08.07.2014 18:30 Uhr

Im Sommer 2013 stand in Breese
fast alles unter Wasser.
Deswegen werden nun die Deiche
erneuert.

Quelle: Axel Heimken

Breese. Für den Abschnitt 2 ist der Landesbetrieb für Straßenwesen zuständig. Sein Teilstück ist nicht das kürzeste am insgesamt 5,3 Kilometer langen Neubauvorhaben: 2,3 Kilometer Straße in Deichlage sollen gebaut werden. Zum Projekt gehören zwei Brücken und - ungewöhnlich für ein Straßenbauvorhaben - eine wasserseitige Abdichtung, da die neue Landesstraße eben auch dem Hochwasserschutz dienen soll. "1,17 Kilometer der neuen Straße sind als Deich ausgeführt", erklärt Frank Schmidt, Verantwortlicher für Planung im Bereich West des Landesbetriebs für Straßenwesen in Potsdam.

Zwei Brücken

Der Neubau der L 11 bei Breese ist mit 2,3 Kilometern der längste Abschnitt des Gesamtvorhabens.

Zwei Brücken gehören zum Projekt: die Stepenitzbrücke mit einer lichten Weite (Abstand von Ufer zu Ufer) von 27,26 Metern und die Flutgrabenbrücke mit einer lichten Weite von 10,36 Metern.

Einen Radweg bauen die Stadt Wittenberge und das Amt Bad Wilsnack/Weisen ergänzend zum Deich.

Der Abschnitt, den das Umweltministerium verantwortet, soll Ende des Jahres begonnen werden. Und wie weit sind die Mitarbeiter des Landesbetriebs mit ihrem Teil? "Derzeit werden die Einwendungen beantwortet, die von den verschiedenen betroffenen Bürgern und Institutionen geltend gemacht worden sind", erklärt Frank Schmidt. Vorrangig gehe es dabei um Sorgen der Landeigentümer, was das mögliche Zerschneiden von zusammenhängenden Grundstücken angeht oder deren Erreichbarkeit. "Alles in allem keine unlösbaren Einwände", schätzt Frank Schmidt ein. Wenn den Verfassern dieser Bedenken die Antworten vorliegen, könnten "Ende August, Anfang September" die Unterlagen der

planfeststellenden Behörde übergeben werden. Das sei für das Baulos 2 das Landesamt für Bauen und Verkehr. Etwaige Änderungen müssen eingearbeitet und das neue Dokument erneut ausgelegt werden, bis schließlich der Planfeststellungsbeschluss gefasst werden kann. Möglich sei das etwa Ende 2015, blickt Frank Schmidt voraus.

Sollte es keine verzögernden Klagen oder ähnliche Ereignisse geben, könnte die neue L 11 im Jahr 2017 ihrer Bestimmung übergeben werden. Die benachbarten Bauabschnitte 1 sowie 3 und 4 dürften wohl doch um einiges früher fertiggestellt sein. Wie sieht es dann mit dem Hochwasserschutz aus? "Es ist richtig, dass mit der noch nicht fertiggestellten L 11 eine Lücke im Deichsystem klafft", räumt Frank Schmidt ein. Doch erstens sei der Zustand dann auch nicht schlimmer als jetzt, und zweitens habe man mit den Hochwasserfachleuten beraten, was im Fall des Falles zu tun sei. "Die übereinstimmende Meinung der Experten lautet, dass ein provisorischer Deich aus Erdreich geschüttet werden kann, der einem Hochwasser auch standhält", erklärt Frank Schmidt. Auch das ist mehr Schutz für Breese als beim letzten Hochwasser im vergangenen Jahr.

Von Andreas König